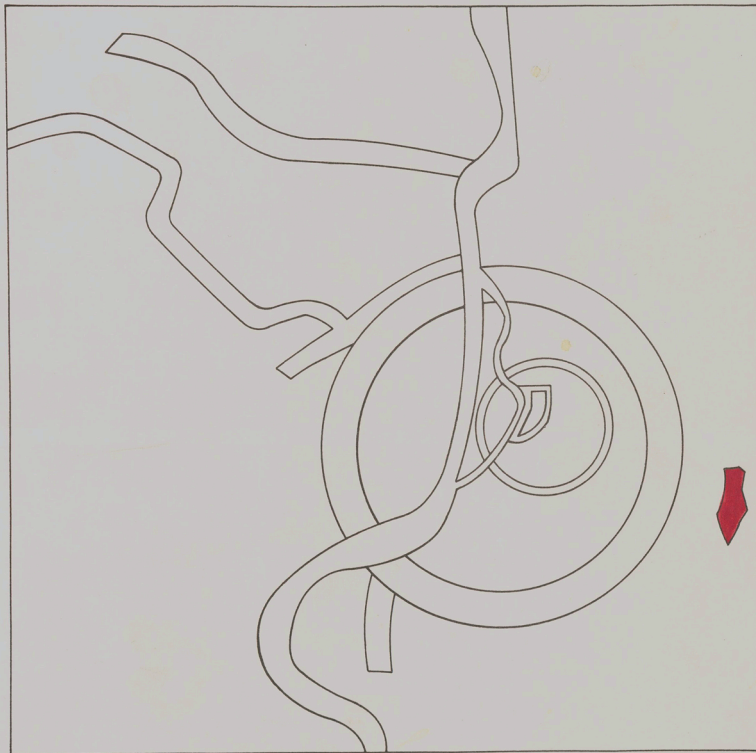


GRÜNORDNUNGSPLAN WALDHEIDE



STADT HEILBRONN GRÜNFLÄCHENAMT

GRÜNORDNUNGSPLAN  
WALDHEIDE



STADT HEILBRONN  
Grünflächenamt

April 1993

Bearbeiter: Andreas Simon  
Dipl.-Ing.(FH)



## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1.    | EINFÜHRUNG.....  | 1  |
| 1.1   | Aufgabe und Ziel des Grünordnungsplanes.....                                   | 1  |
| 1.2   | Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.....                                      | 1  |
| 2.    | NATURRÄUMLICHE BESCHREIBUNG.....   | 3  |
| 3.    | NUTZUNGSGESCHICHTE.....  | 6  |
| 4.    | BESTEHENDE FACHPLANUNGEN.....  | 9  |
| 5.    | BESTANDSKARTIERUNG NACH BIOTOPTYPEN.....                                       | 11 |
| 6.    | LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES NATURHAUSHALTES FÜR DEN<br>ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ..... | 19 |
| 6.1   | Bereiche aktueller Bedeutung.....  | 19 |
| 6.1.1 | Bewertung.....   | 19 |
| 6.1.2 | Abgrenzung.....  | 23 |
| 6.2.  | Bereiche potentieller Bedeutung.....   | 23 |
| 6.3   | Gefährdungen und Beeinträchtigungen.....                                       | 25 |
| 7.    | LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES NATURHAUSHALTES FÜR DIE<br>ERHOLUNG.....                | 26 |
| 7.1   | Bereiche aktueller Bedeutung.....  | 26 |
| 7.1.1 | Bewertung.....   | 26 |
| 7.1.2 | Abgrenzung.....  | 29 |
| 7.2   | Bereiche potentieller Bedeutung.....   | 30 |
| 7.3   | Gefährdungen und Beeinträchtigungen.....                                       | 31 |

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 8.     | LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES NATURHAUSHALTES FÜR DIE<br>NACHHALTIGE NUTZUNG VON NATURGÜTERN..... | 32 |
| 8.1    | Bereiche aktueller und potentieller Bedeutung...   | 32 |
| 8.2    | Gefährdungen und Beeinträchtigungen.....   | 34 |
| 9.     | GRUNDBELASTUNGEN DES UNTERSUCHUNGSGBIETES.....   | 35 |
| 10.    | ZIELE, MAßNAHMEN, DURCHFÜHRUNG.....  | 36 |
| 10.1   | Ziele und Maßnahmen.....   | 37 |
| 10.1.1 | Arten- und Biotopschutz.....   | 37 |
| 10.1.2 | Erholung.....  | 39 |
| 10.1.3 | Nachhaltige Nutzung der Naturgüter.....  | 40 |
| 10.2   | Durchführung.....  | 42 |
| 11.    | KOSTENBERECHNUNG.....  | 45 |
| 12.    | LITERATUR.....   | 47 |
| 13.    | ANHANG   |    |
| 13.1   | Kartenverzeichnis  |    |
| 13.2   | Kriterien für die Beurteilung der Vegetation   |    |



## 5. BESTANDSKARTIERUNG NACH BIOTOPTYPEN (KARTE I)

In Karte I ist die Vegetation, die vom Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung AGL 1991 flächendeckend kartiert wurde, dargestellt.

Auf der Waldheide sind Vertreter verschiedenster Vegetationstypen vorhanden, die sich auf Grund unterschiedlichster Einflüsse im Verlauf der Nutzungsgeschichte herausgebildet haben.

### Heide

Vertreter der Heidekrautgesellschaften treten vorwiegend auf leicht sauren, humosen, flachgründigen, sandigen und nährstoffarmen Böden auf und sind durch langjährige Schafbeweidung und Nährstoffentzug entstanden. Kennzeichnend für die Bestände sind Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Feldhainsimse (*Luzula campestris*), Dreizahn (*Danthonia procumbens*), Gew. Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Mausöhrchen (*Hieracium pilosella*), Salbeigamander (*Teucrium scorodonia*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Waldehrenpreis (*Veronica officinalis*).

Der Schwerpunkt ihres Vorkommens auf der Waldheide liegt im Norden des Gebietes auf ca. 1,5-2 ha Fläche. Es handelt sich nicht um reine Bestände, da sie als Folge von Teilauffüllungen und des Befahrens mit schweren Fahrzeugen von Ruderal-, Verdichtungs- und Staunässezeigern durchsetzt sind. Durch fehlende Pflege (Mahd bzw. Beweidung) sind die Flächen z.T. stark vergrast und es ist ein zunehmendes Aufkommen von Gehölzen zu beobachten.

Ältere Heidekrautbestände finden sich unter Vorwaldgebüschchen, Kieferngruppen und Waldrändern im mittleren und südlichen Teil der Waldheide, sind dort aber zunehmend durch



Beschattung und Überwachsen bedroht.

Jüngere Bestände findet man auf entblößten Bodenstellen wie z.B. an der Böschung hinter den Gebäuden 919 und 976 (Militärparkplatz).

Ökologische Funktion:

Zwergstrauchheiden kommen in Baden Württemberg selten vor und gehen in ihrem Bestand stark zurück. Ihre Strukturen sind wichtige Elemente, um größere Lebensräume zu vernetzen und sie sind Nahrungs- und Brutbiotop für bestimmte Vogel- und Insektenarten. So bieten sie z.B. bodenbrütenden Vogelarten Gelegenheit, ihr Nest zu verstecken oder Greifvögeln ein reichhaltiges Nahrungsangebot (z.B. Kaninchen) (Kaule 1991).

Bedeutung für die Erholung:

Die auf der Waldheide vorkommende Heide ist für den hiesigen Raum einmalig. Im weiteren Umkreis von Heilbronn läßt sich kein vergleichbarer Heidestandort feststellen. Die Heidevegetation der Botenheimer Heide bei Cleebronn (ca. 20 km südwestlich der Waldheide) existiert aufgrund landwirtschaftlicher Nutzung und Freizeitaktivitäten nicht mehr. Die Heide zur Blütezeit hat unter dem Aspekt optischen Erlebens eine hohe Bedeutung für die Erholung. Eine Rolle spielt auch, daß die Heide in Verbindung mit den Wiesen und Ruderalflächen und den vereinzelt Gehölzgruppen eine große, offene, abwechslungsreiche Fläche bildet. Der überwiegende Teil der Erholungseinrichtungen in Heilbronn befindet sich entweder innerhalb von geschlossenen Waldbeständen, im besiedelten Bereich oder in monotonen, strukturarmen Acker- oder Weinbaulandschaften.



Heide (während der Entbuschung und Mahd 1992)

### Grünland

Auf der Waldheide kommen keine typischen Glatthaferwiesen ("Fettwiesen") und Kammgrasweiden ("Fettweiden") vor. Es sind Gesellschaften, die Charakterarten von Glatthaferwiesen (z.B. Glatthafer: *Arrhenatherum elatius*; Schafgarbe: *Achillea millefolium*; Hornklee: *Lotus corniculatus*; Margerite: *Chrysanthemum leucanthemum*; Rauher Löwenzahn: *Leontodon hispidus*) und Kammgrasweiden (z.B. Kammgras: *Cynosurus cristatus*; Wiesenlieschgras: *Phleum pratense*) aufweisen. Die Kammgrasweiden zeugen von der ursprünglich weit verbreiteten Weidenutzung. Durch die verschiedensten Einflüsse wie Mahd, Beweidung, Bodenabgrabung und -auffüllung, Einsaat, Befahren u.a. mischen sich Arten ruderaler oder verdichteter Standorte stark bei. Grünland ist auf der ganzen Waldheide zu finden.



#### Ökologische Funktion:

Mehr als ein Drittel des gesamten Artenbestandes der heimischen Farn- und Blütenpflanzen hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Grünland (Blab 1993). Wiesen, die bestimmte Strukturen und Qualitäten aufweisen (z.B. artenreiche Krautschicht, stark unterschiedliche Vegetationshöhen auf engstem Raum, Reifestadien, hohle Stengel usw.), bieten Lebensräume für eine Vielzahl von höheren Tierarten. Voraussetzung dafür ist, daß die Wiesen nicht gedüngt und nur extensiv gepflegt werden.

#### Bedeutung für die Erholung:

Extensiv gepflegtes Grünland in verschiedenen Reifestadien besitzt einen hohen Erlebniswert: das Betrachten und die Wahrnehmung der Arten- und Strukturvielfalt der Wiesen und der mit ihr verbundenen Fauna wie z.B. Vögel und Schmetterlinge, die Benutzung als Spiel- und Liegewiese oder auch das Pflücken von Blumen.

#### Wälder, Forste, Vorwälder

Die als Buchen-Eichen-Wald gekennzeichneten Waldrelikte auf der Waldheide weisen eine Baumartenzusammensetzung auf, die der von Natur aus vorkommenden Gesellschaft entspricht: Traubeneiche, Buche, eine Beimischung von Bergahorn, Esche, z.T. Winterlinde.

Als Vorwälder bezeichnet man die Waldgesellschaften, die zusammen mit Schlagfluren die Wiederbewaldung eines Gebietes einleiten. Sie sind überwiegend an Schläge bzw. Waldverlichtungen gebunden, treten im Gebiet auch auf



Auffüllungen auf. Als Vertreter findet man im Gebiet das sog. Salweidengesträuch.

Die Forste werden von der Fichte dominiert, Waldkiefer und Europäische Lärche sind beigemischt. Überwiegend konnte sich das standorttypische Artenpotential eines leicht versauerten Standortes in Boden- und Strauchvegetation erhalten.

In der Umgebung der Waldheide besteht der Wald aus bewirtschafteten Eichenaltholzbeständen und unterschiedlich alten Mischwaldbeständen mit einer dominierenden Hochbaumart (Eiche, Buche, Hainbuche, Ahorn, Esche, Linde, Kirsche). Buchen-Eichen-Wald-Relikte, Forste und Vorwälder der Waldheide befinden sich hauptsächlich im Süden des Geländes.

#### Ökologische Funktion:

Wälder können sehr artenreiche Ökosysteme sein. Die Zahl und Siedlungsdichte der Tierarten, die im Wald vorkommen, ist nicht nur abhängig von der Waldgesellschaft (Pflanzenarten und -anzahl) und der Waldstruktur (vertikale Schichtung). Besiedlungsbestimmend sind auch das jeweilige Alter der Waldbestände sowie das Vorhandensein von verschiedenen Habitaten wie z.B. Faulholz oder Tümpel (Kaule 1991).

Waldgesellschaften, die der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen d.h. der Vegetationsgesellschaft, die von Natur aus vorkommen würde (Waldheide:Eichen-Buchen-Wald), werden aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes am höchsten bewertet, da sie der heimischen Fauna einen optimalen Lebensraum bieten.

#### Bedeutung für die Erholung:

Der Wald in der Umgebung der Waldheide mit seinen Freizeiteinrichtungen hat für Heilbronn eine sehr hohe

Erholungsfunktion, da größere zusammenhängende Waldflächen im Westen von Heilbronn fast nicht mehr vorkommen. Durch eine naturnahe Bewirtschaftung, verschiedene Altersstrukturen, Sukzessionsflächen und ausgebildete Waldränder wird die Vielfalt und somit der Erholungswert des gesamten Waldbestandes erhöht.



Wiesen- und Ruderalgesellschaften im ehemaligen Sicherheitsbereich

Ruderal-, Trittpflanzen- und Pioniergesellschaften, Feuchtvegetation

Die im ganzen Gebiet vorkommenden sog. Trittpflanzen-, Ruderal- und Pioniergesellschaften verdichteter und wechselfeuchter Standorte besiedeln die jüngeren oder älteren Auffüllungen, die stark befahrenen Stellen und die ständig



gestörten Plätze und wandern dadurch auch in die benachbarten Pflanzengesellschaften ein. Kennzeichnende Arten sind kanadischer Katzenschweif (*Conyza canadensis*), Wilder Lattich (*Lactuca serriola*), Geruchlose Kamille (*Matricaria inodora*), Rainfarn (*Chrysanthemum vulgare*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*) usw.

An Feuchtvegetation findet man auf der Waldheide an Gräben und in Mulden kleinflächig Röhrichtgesellschaften und Vertreter von Naßwiesen (z.B. Lanzettfroschlöffel-*Alisma lanceolatum*, Flatterbinse-*Juncus effusus*, Ranunculus repens-Kriechender Hahnenfuß).

#### Ökologische Funktion:

Wenn Ruderalflächen nur gelegentlich oder abschnittsweise gepflegt werden, können sie eine hohe Bedeutung für die Tierwelt besitzen. Gefördert werden vor allem Arten, die auf Strukturreichtum in der Vegetation, auf ein hohes Angebot an Kräutern, auf Blüten, Samen oder abgestorbenen Teilen von grasigen und krautigen Pflanzen angewiesen sind. Altgras und tote Stauden erfüllen für die Tierwelt vor allem folgende Funktionen: sie sind Winterquartier für Wirbellose (z.T. Gesamtlebensraum), Nahrungsbiotop für Insekten im Sommer und für Vögel im Herbst/Winter, Versteck und Rückzugsgebiet für Wildarten, Fortpflanzungsstätte für Vogel- und Niederwaldarten.

Feuchtflächen wie sie auf der Waldheide und in ihrer Umgebung vorkommen, haben vor allem eine Bedeutung als Laichgewässer für Amphibien. Außerhalb der Laichzeiten leben sie in den o.g. Vegetationsbereichen.



Bedeutung für die Erholung:

Ruderal-, Trittpflanzen- und Pioniergesellschaften findet man nur auf sog. gestörten Standorten. Sie treten jedoch in ihrer charakteristischen Vergesellschaftung nur vorübergehend auf, weil sie sich bei Ausbleiben von Störungen in dauerhafte Pflanzengesellschaften umgewandeln. Da diese Störungen auf der Waldheide nicht gleichzeitig abgelaufen sind, befinden sich o.g. Pflanzengesellschaften in unterschiedlichen Stadien der Umwandlung und besitzen dadurch einen eigenen Erlebniswert.

Die Feuchtvegetation der Waldheide spielt bezüglich der Erholungsfunktion durch ihre Kleinflächigkeit kaum eine eigene Rolle, trägt aber zusammen mit den o.g. Pflanzengesellschaften zur Vergrößerung der Struktur- und Artenvielfalt auf der Waldheide bei.

## 6. LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES NATURHAUSHALTES FÜR DEN ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ (KARTE II)

In der Karte II (Arten- und Biotopschutz) sind die Bereiche mit aktueller, potentieller und relativ geringer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz innerhalb und außerhalb der Waldheide dargestellt. Die Einbeziehung der Flächen außerhalb der Waldheide (-1 km) erfolgte, um Aussagen für eine Biotopvernetzung treffen zu können.

### 6.1 Bereiche aktueller Bedeutung

#### 6.1.1 Bewertung

Um Bereiche aktueller Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz zu benennen, müssen die Vegetationsbestände bewertet werden. Dabei wurden die Vegetationsbestände auf dem Gelände der Waldheide und die Bestände außerhalb der Waldheide mit unterschiedlichen Methoden und Kriterien bewertet.

#### Flächen auf der Waldheide (Karte III)

Die Bewertung der Vegetationsbestände auf der Waldheide, die in Karte III dargestellt ist, erfolgt in Anlehnung an die Beurteilung durch das Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung AGL Tübingen / Leingarten(Grundlage: Bewertungsverfahren von G.Kaule, s. Anhang 1).

#### Kriterien:

- Seltenheit und Gefährdung freilebender Tier- und Pflanzenarten



- Seltenheit der Pflanzengesellschaften
- die Seltenheit der Standortbedingungen
- Alter und Größe der Ökosysteme
- Artenvielfalt
- Nutzung

Die Bewertung ist aufgrund der floristischen Beurteilung erfolgt, wobei sich die Abgrenzung der Einheiten an der Vegetation orientiert hat.

Beurteilung der Vegetation auf der Waldheide  
=====

landesweit bedeutsam (7-8):

- große Heiderestfläche im Norden.

Regional bedeutsam (7):

- alle übrigen Heiderestflächen und -neuentwicklungen
- standort- und landschaftstypische Altbestände von Buchen-Eichen-Wäldern einschließlich der unmittelbar benachbarten Vegetationsgesellschaften (Vorwälder, Grünland, Ruderalflächen) mit überwiegend typischer Bodenvegetation



- Komplexe aus Heiderelikten, Grünländern, Ruderalflächen, Vorwäldern und Kiefern-Fichten-Forsten

Örtlich bis regional bedeutsam (6-7):

- Ruderalflächen, Fettweiden, Glatthaferwiesen, Säume und Gräben im Nordwestteil. Artenreiche Ruderalflächen mit Rote-Liste-Arten; relativ artenreiche Weiden und Wiesen

Örtlich bedeutsam (6):

- Grünländer, Ruderalflächen, Säume, Vorwälder, und Baumgruppen mit hoher Artenvielfalt

Wenig relevant, aber entwicklungsfähig (5-6):

- Grünländer, Ruderalflächen, Baumgruppen und Gehölzanzpflanzungen mit relativ intensiver Nutzung und geringeren Artenzahlen

Nach § 24a des Naturschutzgesetzes von Baden Württemberg sind Zwergstrauchheiden, zu denen die o.g. Heideflächen zählen, besonders geschützt und dürfen nicht zerstört oder beeinträchtigt werden.

Eine weitere Bestätigung erfahren die Heidebestände durch die faunistischen Teiluntersuchungen. Hierbei sind mindestens zwei nach der Roten Liste Baden-Württemberg in ihrem Bestand stark gefährdete und drei unter Naturschutz stehende Insektenarten gefunden worden (AG für Tierökologie und Planung 1991).

Aufgrund der o.g. Untersuchungen kann eindeutig festgestellt werden, daß die Heideflächen mit einer Pufferzone und einem Entwicklungsbereich naturschutzwürdig sind.

## 9. GRUNDBELASTUNGEN DES UNTERSUCHUNGSGBIETES

Ein Teil des Bodens und der Gebäude der Waldheide wurde auf die Schadstoffe Blei, Aromate, leichtflüchtige chlorierte Kohlenwasserstoffe, extrahierbare organisch gebundene Halogene, Mineralöl und das gesamte Areal auf oberflächennahe Radioaktivität hin untersucht. Die an der östlichen Seite des Waldheidegeländes liegenden Quellen wurden zusätzlich auf Arsen, Cadmium, Quecksilber und Cyan analysiert.

### Ergebnis:

Die Erkundungen erbrachten, daß die Waldheide durch Schadstoffe nur partiell geringfügig und durch Radioaktivität gar nicht belastet ist. Dies bedeutet, daß keine Nutzungseinschränkungen entstanden sind und keine Maßnahmen zu einer eventuellen Altlastenbeseitigung durchgeführt werden müssen.



- Besucherlenkung: Anlage von Freizeitbereichen und Wegen außerhalb der Bereiche mit aktueller Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz
- Unterschutzstellung der Heideflächen der Kategorie 7-8 (s. Kap. 6.1) und ihrer potentiellen Entwicklungsbereiche und Pufferzonen als Naturschutzgebiet oder Naturdenkmal. Die übrigen Flächen sollten als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden.

#### 10.1.2 Erholung

##### Grundsätze und Ziele für die Erholung:

- Erhaltung der Flächen aktueller und potentieller Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz als besondere Bereiche für das Naturerleben
- Anlage neuer Bereiche für die Erholung
- Vermeidung von Gefährdungen und Beeinträchtigungen der Erholung
- Entlastung bestehender Erholungsbereiche (NSG, Waldspielplatz)
- Förderung des Verständnisses für die Natur und Geschichte der Waldheide und in ihrer Umgebung

##### Maßnahmen für die Erholung:

- Auffüllungen, Geländemodellierung und Bepflanzung in Anpassung an die natürliche Umgebung

- Anlage eines neuen Wegenetzes (die Wege müssen so geführt werden, daß die wertvollen Vegetationsbestände betrachtet, aber nicht betreten werden können)
- Anlage zweier Freizeitbereiche mit Spielflächen, Bolzplatz, Feuer- und Grillstellen u.ä. im Südteil des Geländes
- Einrichtung eines Heidelehrpfades entlang o.g. Wege
- Einrichtung eines Naturschutzzentrums in den ehemaligen Unterkünften der US-Armee (Gebäude Nr. 978,980) mit Betreuung durch Naturschutzverbände, -behörden und dem Grünflächenamt
- Verbot von flächenintensiven Veranstaltungen oder ganzjährig vorhandenen Einrichtungen, die eine Infrastruktur benötigen und Besuchermassen anziehen z.B. Gaststätten, Festveranstaltungen usw.

### 10.1.3 Nachhaltige Nutzung der Naturgüter

Grundsätze und Ziele für die nachhaltige Nutzung der Naturgüter:

- Forstwirtschaft:  
Erhaltung der vorhandenen und Schaffung neuer standortgerechter und naturnah bewirtschafteter Waldbestände
- Landwirtschaft:  
Naturnahe Bewirtschaftung



## 10.2 Durchführung

Die Durchführung o.g. Maßnahmen erfordert mehrere Jahre und ist abhängig von der Bereitstellung von Finanzmitteln. Um zumindest einen Teil des Geländes baldmöglichst zugänglich zu machen, wird vorgeschlagen, das Gelände in zwei Phasen zu renaturieren (s.Abb.2):

1. Phase 1 (bis 1996): Teilbereich 1  
Renaturierung des westlichen Bereiches der Waldheide (überwiegend Vegetationsflächen)
2. Phase 2 : Teilbereich 2  
Renaturierung des östlichen und südlichen Bereiches (dort befinden sich die meisten Hochbauten und versiegelten Flächen)

Im folgenden ist eine Abfolge der Maßnahmen dargestellt:

### Teilbereich 1 :

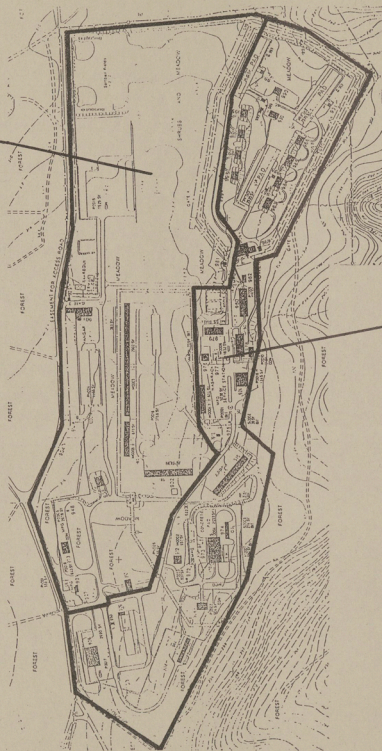
- Durchführung von Erstpflegemaßnahmen (1992 durchgeführt)
- Abbruch und Entsiegelung der Hochbauten und Verkehrsflächen
- Übererdung o.g. Bereiche und Geländemodellierung
- Sukzessive Vergrößerung der Heideflächen
- Anlage von Wiesenflächen
- Anlage von Feuchtflächen
- Anlage von Wegen
- Einrichtung provisorischer Freizeitbereiche (Grillplätze, Feuerstellen)
- Errichtung einer provisorischen Zaunanlage als Abgrenzung zu Teilbereich 2
- Öffnung des Teilbereiches für die Öffentlichkeit
- Prüfung der Schutzwürdigkeit (die Unterlagen liegen der höheren Naturschutzbehörde seit Februar 1993 vor)

Teilbereich 2 :

- Abbruch der Hochbauten und Entsiegelung der Verkehrsflächen
- Auffüllung, Übererdung o.g. Bereiche und Geländemodellierung
- Anlage von Wegen
- Aufforstung der Flächen, die für naturnah zu bewirtschaftende Waldbestände vorgesehen sind
- Einrichtung von Freizeitbereichen (Grillplätze, Feuerstellen, Bolzplatz, Spielgeräte)
- Aufhebung des provisorischen Freizeitbereiches aus Teilbereich 1
- Beseitigung der Zaunanlagen
- Einrichtung eines Heidelehrpfades
- Einrichtung eines Naturschutzzentrums



TEILBEREICH 1

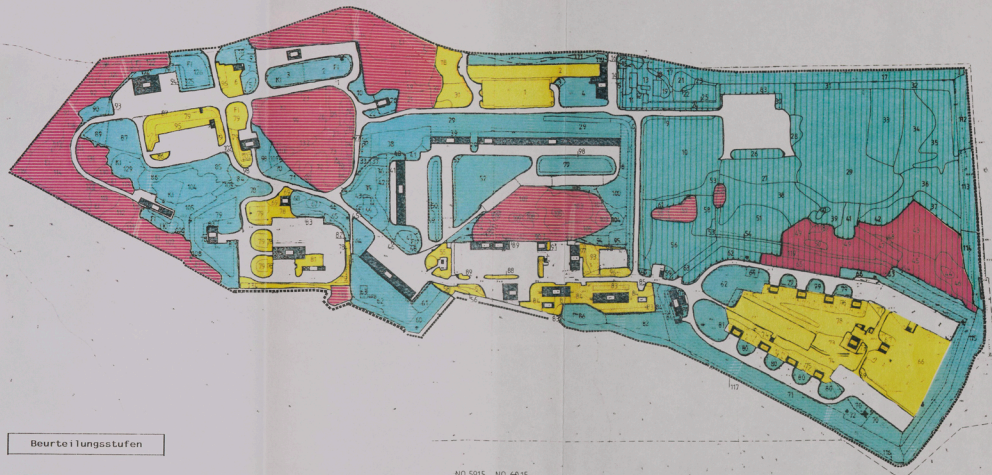


TEILBEREICH 2

Teilbereiche der Renaturierung







NO 5915 NO 6015

### Beurteilungsstufen

- Landweil, bedeutsam, aber beeinträchtigt
- regional bedeutsam
- zwischen 6 und 7 stehend
- örtlich bedeutsam
- wenig relevant aber entwicklungsfähig
- nicht beurteilt

Grundlage der Beurteilung ist die Vegetation.  
Die Beurteilung erfolgte anhand der neunstufigen Bewertungsrahmen nach Kaule (1996).

1 - 131 Sitop.-Nr., Fortlaufend  
je Flurkartensblatt (s. Text)  
Weitere Angaben s. Karte 1  
(Vegetation)



Stadt Heilbronn



Vegetationsuntersuchung  
Waldheide/Heilbronn

Karte 2  
Bedeutung für den Arten-  
und Biotopschutz  
(Grundlage: Vegetation)

Maßstab 1:2500  
Projekt Nr. 91.02  
Datum Januar 1992

Bearbeiter:  
Dipl.-Ing. Hartmut Aden

Büro für  
Landschaftsökologie + Landschaftsplanung (LGL)  
Kirchweg 23 1447 Aischal 0715750726  
Eppinger Str. 25 71055 Leingarten 07141483644

# GRÜNORDNUNGSPLAN WALDHEIDE

## ERHOLUNG

M 1:5000

PLAN N°2



### BEREICHE AKTUELLER BEDEUTUNG

INNERHALB DER WALDHEIDE  
BEDEUTUNG FÜR DAS NATURERLEBEN

- MITTEL- HOCH
- KEINE- GERING

### NACHHALTIGE NUTZBARKEIT

- GERING- MÄSSIG
- MITTEL- HOCH

### AUSSERHALB DER WALDHEIDE

- NSG NATURSCHUTZGEBIET
- LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET
- (flächenhaftes) NATURDENKMAL
- WANDERWEGE
- WALDLEHRPFAD
- WALDSORTPFAD
- RADWEG
- S SPIELPLATZ
- G GRILLPLATZ
- F FEUERSTELLE
- P PARKPLATZ



- GRENZE WALDHEIDE
- GRENZE UNTERSUCHUNGSGEBIET

## STADT HEILBRONN GRÜNFLÄCHENAMT

JANUAR 1993

BEARBEITER: S  
GEZEICHNET: RJ/UW

GESEHEN:  
AMTSLEITER





# GRÜNDUNGSPLAN WALDHEIDE

PFLEGE und  
ENTWICKLUNGSZIELE  
M 1:500 PL.Nr. 1/1

- HEIDE
- SUKZSSION
- WALD
- FEUCHTLACHEN
- WIESEFLÄCHEN
- RIEDELFÄCHEN
- WIESE
- SPIEL- u. FREIZEITBEBEICH
- GRENZE PLANUNGSGEBIET

STADT HEILBRONN  
GRÜNFLÄCHENAMT

JANUAR 1993  
GEZEICHNET VON: [Signature] GEZEICHNET VON: [Signature]  
ANGELEGT VON: [Signature]